



Von schlechten Noten bis B 87: Beim Stehbier in Taucha werden Regierung Sorgen aufgetischt

Es ging um Bauerndemonstrationen, Straßenneubau, Schulzensuren – und um vieles mehr: 200 Menschen trafen am Montagabend in Nordsachsen auf Minister und Staatssekretäre. Zu Gast bei einem ungewöhnlichen Gesprächsformat.

Von Florian Reinke

Taucha/Leipzig. Im Tauchaer Landgasthof Gut Graßdorf landen normalerweise Schnitzel, Rostbrätel oder auch Forellen auf dem Teller – das Lokal zählt zu den beliebten Adressen im Leipziger Umland. Mit der Küche ist der Andrang vom Montagabend allerdings nicht zu erklären. Grund ist vielmehr das Kabinett der sächsischen Staatsregierung, das aufgelaufen ist, allen voran Ministerpräsident [Michael Kretschmer](#) (CDU).

Die Regierung hat den Gasthof in Taucha für ihr Format „Staatsregierung im Gespräch“ auserkoren. Viele Minister kommen selbst, einige werden von Staatssekretären vertreten. Und schnell zeigt sich in der Parthestadt: Gesprächsbedarf haben die Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Vereinen oder aus dem Ehrenamt, die auf Einladung in den Landgasthof gekommen sind, tatsächlich.

Möglichkeit, direkt ins Gespräch zu kommen

Da ist beispielsweise ein Vater aus Eilenburg, der zwar ein Namensschild trägt, aber nicht möchte, dass sein Name in der Zeitung auftaucht. „In der Klasse meines Kindes ist der Notendurchschnitt sehr schlecht, darüber mache ich mir große Sorgen“, sagt er. Zuvor hat der Familienvater mit [Sebastian Gemkow](#)

(CDU) gesprochen. Der Wissenschaftsminister bezeichnet Veranstaltungen wie diese als „horizont-erweiternd“.

Das Aufeinandertreffen geschieht in lockerer Atmosphäre. Es fließt das ein oder andere Bier aus dem Zapfhahn, gesprochen wird über Ängste, Sorgen und Themen, die die Anwesenden aus dem Landkreis Nordsachsen bewegen. Oder in den Worten von [Ministerpräsident Kretschmer](#): „Wir wollen darüber sprechen, was wirklich wichtig ist.“

Es seien Abende wie diese, die einen zu neuen Eindrücken bewegen.

Was freilich auch [Kretschmer](#) weiß: Es sind unruhige Zeiten – mit Bauerndemos, Streiks, dem Krieg in der Ukraine oder dem Umfragehoch für die AfD. Doch es sind gar nicht unbedingt diese Themen, die in Taucha aufgetischt werden, sondern eher Dinge aus dem Alltag der Menschen. Da ist zum Beispiel Janet Liebich, eine Vertreterin der Diakonie: Sie hat soeben mit dem Regierungschef gesprochen und strahlt nun regelrecht. „Mein Anliegen war: Es gibt in Taucha Schüler, die sich im Rahmen eines Dialoges gern einmal mit Herrn [Kretschmer](#) zusammensetzen würden. Bisher hat das leider nicht geklappt.“ Mit diesem Abend ist das anders. „Herr [Kretschmer](#) hat zu meinem Vorschlag ‚ja‘ gesagt, ich freue mich da-

rüber sehr.“

Kinder, Schule, Bildung – das sind Themen, die an diesem Abend noch häufiger zur Sprache kommen. Ein gefragter Mann ist daher [Bildungsminister Christian Piwarz](#) (CDU). Über den Betreuungsschlüssel im Freistaat hat er schon gesprochen, aber auch über die Lehrerversorgung. „Es ist ganz normal, dass verschiedene Themen an einen rangetragen werden – mit unterschiedlichen Emotionen“, sagt Piwarz. Er sei „dankbar für jede Anregung“. Seine Worte gehen fast unter, so laut ist es im Landgasthof.

Kritik an der Seltenheit, Lob für das Format an sich

Nur etwas ruhiger, abseits des Gedränges, hat sich derweil Umwelt- und [Landwirtschaftsminister Wolfram Günther](#) (Grüne) positioniert. Und wie sollte es anders sein: Mit einem Agrar-Pädagogen diskutiert er minutenlang über die Subventionen in der Landwirtschaft. [Ministerpräsident Kretschmer](#) hatte zuvor schon klargestellt, mit den Kürzungen nicht einverstanden zu sein: „Wir sind uns alle einig in der Regierung, dass diese Kürzungen von heute auf morgen so nicht richtig sind.“

Hört man sich im Gut Graßdorf um, stößt man unter Teilnehmern aber auch auf Skepsis. Cliff Winkler, er ist Stadtwehrleiter in Taucha,



sagt, er mache sich keine Illusionen. „Wir erwarten nicht wirklich viel von der Veranstaltung. Wenn man ehrlich ist: Die Politiker kommen alle vier Jahre vorbei, dann war es das erst einmal.“ Beschwerden wolle er sich aber nicht: „Wir können in Taucha nicht jammern, was die Finanzierung angeht und die Ausstattung unserer Feuerwehr.“ Trotz Skepsis ist der Wehrleiter froh, dass es die Veranstaltung gibt. „Wir freuen uns, dass sich das Kabinett volksnah präsentiert. Das hatten wir so in Taucha noch nicht.“

Die B 87 bleibt in Taucha weiter ein wichtiges Thema

Das Gespräch mit Regierungsvertretern sucht indes auch Tobias Meier (FDP), Bürgermeister der Stadt Taucha. Für ihn ist das Zusammentreffen am Montag ein willkommener Anlass, Themen anzusprechen, die seine Stadt bewegen. Er nennt hier insbesondere die B 87. Die Planungen für einen Neubau kommen seit Jahren nicht voran. „Wir brauchen unbedingt eine Lösung. Die Bitte ist: Es muss an den

Planungen an der B 87 weitergehen“, sagt der Bürgermeister in seinem kurzen Vorwort. Er kann sicher sein: Gehört haben das alle der anwesenden Regierungsmitglieder.

Mit diesem Auftritt war die Nord-sachsen-Tour der Regierung aber noch nicht beendet. Schon am Dienstagvormittag ging es ins etwas weiter entfernte Oschatz – dann wieder zu einem formelleren Anlass: Die wöchentliche Kabinettsitzung stand auf dem Programm. In diesem Fall nicht im urigen Landgasthof, sondern in einer alten Filzfabrik.